

THEATER

Westfälisches Landestheater

Die Wanze



Theaterpädagogische Materialien

Premiere: 18. November 2022

Dauer: 55 Minuten

Herzlich Willkommen im Westfälischen Landestheater!

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Klassenzimmerproduktion „Die Wanze“, für alle ab 10 Jahren.

Mit dem vorliegenden Begleitmaterial erhalten Sie Anregungen für eine Vor- oder Nachbereitung des Vorstellungsbesuches im Unterricht sowie Hintergrundformationen zu unserer Inszenierung.

Wenn Sie einen Vorstellungsbesuch durch eine unserer Theaterpädagog*innen vor- oder nachbereiten lassen möchten, rufen Sie uns an oder senden Sie uns eine E-Mail.

Wir freuen uns über ein Feedback und wünschen Ihnen und Ihren Schüler*innen viel Vergnügen mit „Der Wanze“.

Herzliche Grüße aus dem WLT

A handwritten signature in blue ink that reads "Katrin Kleine-Onnebrink". The script is cursive and fluid.

Katrin Kleine—Onnebrink, Theaterpädagogin

Westfälisches Landestheater e.V.

Theaterpädagogik

Europaplatz 10, 44575 Castrop-Rauxel

02305 – 978026

kleine-onnebrink@westfaelisches-landestheater.de

Inhalt

Zum Stück	4
Besetzung.....	5
Paul Shipton: „Die Wanze“	6
Gespräch mit Regisseurin Karin Eppler und Schauspieler Maximilian von Ulardt.....	7
(Film-) Musik.....	9
Roman und Theaterbuch— Auszug.....	11
Theaterpädagogische Spiele und Übungen.....	14
Fragen für ein Nachgespräch.....	17
Service.....	18
Impressum.....	19

Zum Stück

“Ich heiße Muldoon, Wanze Muldoon. Ich bin Schnüffler – Privatdetektiv, wenn ihr es genau wissen wollt. Nicht nur der beste Schnüffler im gesamten Garten, sondern auch der billigste. Jedenfalls der einzige, den man anheuern kann. Genauer gesagt, der einzige, der noch lebt.”

So stellt sich der Titelheld in dem Insektenkrimi „Die Wanze“ nach dem Roman des englischen Autors Paul Shipton vor. Wanze Muldoon ist eigentlich ein ganz normaler Käfer und wie er zu seinem Namen kam, das scheint eine endlose Geschichte zu sein. Auf jeden Fall ist er – wie viele bekannte Größen seines Berufes – ein bisschen schäbig, aber schlagfertig und ziemlich cool. In seinem ersten Fall stößt er auf ungewöhnliche Vorfälle im Ameisenstaat, kann gerade noch einem vierköpfigen Wespen-Killer-Kommando entfliehen und gerät fast in die tödlichen Fänge der gefürchteten Spinne.

Die Wanze ist ein spannendes und auch witziges Erzähltheatersolo für kleine und große Krimi-freunde. Ein gefundenes Fressen für einen Schauspieler, den Mikrokosmos des Gartens mit seinen Bewohnern darzustellen. Auf unterhaltende Art werden Themen wie Verhinderung von Diktatur und (...!)Solidarität behandelt.



Maximilian von Ulardt, Foto: Beushausen

Besetzung

Wanze Muldoon

Maximilian von Ulardt

Inszenierung/Ausstattung

Karin Eppler

Dramaturgie

Sabrina Klose

Regieassistentz

Pia Böhme

Theaterpädagogik/Abendspielleitung

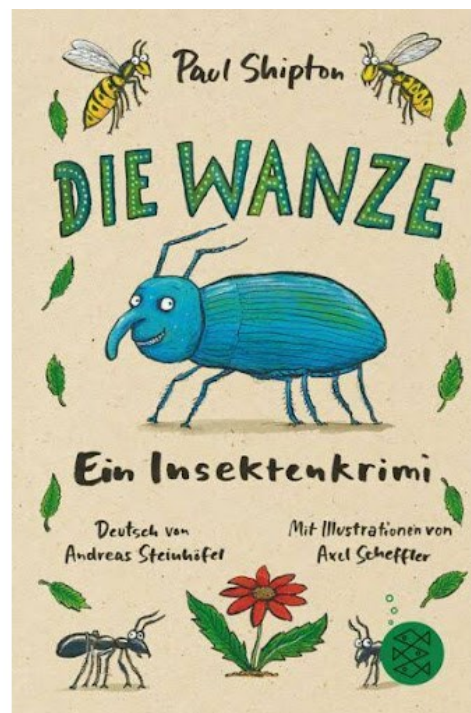
Katrin Kleine-Onnebrink

Paul Shipton: Die Wanze



Paul Shipton ist in Manchester aufgewachsen, studierte in Cambridge und arbeitete mehrere Jahre als Englischlehrer und Lektor für Schulbücher.

Heute arbeitet er als freischaffender Autor und Lektor. Er lebt mit seiner Familie in den USA. Nach „Die Wanze. Ein Insektenkrimi“ (1997) erschien 2001 „Heiße Spur in Dixies Bar. Ein neuer Fall für die Wanze.“ Dafür erhielt Paul Shipton 2002 den Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis.



Gespräch mit Regisseurin Karin Eppler und Schauspieler Maximilian von Uhardt

Erzählt kurz etwas über die Geschichte und den Hauptcharakter Privatdetektiv Muldoon.

Maximilian: Es ist eine Kriminalgeschichte, die man im übertragenen Sinne gesellschaftskritisch sehen und auf unsere Welt beziehen kann. Es geht darum, dass eine Diktatur im Insektenreich installiert werden soll. Mich reizt an der Geschichte besonders die Konstellation zwischen den vielen unterschiedlichen Insekten. Privatdetektiv Muldoon ist für mich ein Käfer, der eine Mischung aus Wanze, Christian Ulmen und Schimanski ist. (lacht) Er erzählt locker, aber nimmt seine Fälle sehr ernst. Es ist ein Krimi für Jung und Alt.

Schauplatz der Geschichte ist ein Garten, in dem die unterschiedlichsten Insekten leben. Was macht diesen Kosmos und die Charaktere aus?

Karin: Der Gartenkosmos ist wie jede gute Geschichte, die im Tierreich spielt, eine Fabel. Die Tiere sind in diesem Moment Paradebeispiele für Menschen. In diesem Kosmos treffen wir auf die vielfältigsten Insekten. Wir erzählen eine Kriminalgeschichte, in der eine Diktatur vereitelt wird. Somit gibt es natürlich Charaktere, die böartig sind und hinter sinnig agieren. Daneben gibt es aber herzallerliebste Tiere, die gute Freunde sind, empathisch handeln und einen großen Gemeinschaftssinn haben. Dazu gibt es auch zwei Figuren, die aus diesem Gartenkosmos herausgenommen sind. Sie sind beide nicht sichtbar, spielen aber eine wichtige Rolle: Die große, gefährliche Spinne und der Mann, der im Haus wohnt. Letzterer ist das gefährlichste Tier.

Max schlüpft in alle Rollen des Stücks. Wie muss man sich das vorstellen?

Karin: Das Stück ist als pures Erzähltheater geschrieben, d.h. die Geschichte wird von der Hauptfigur Muldoon erzählt. Er erzählt die Geschehnisse aus der Vergangenheit, aber es gibt viele Momente, in denen er in die Gegenwart eintaucht. Die Zuschauer*innen sehen und hören dann dialogisch, was gerade passiert. Max spielt alle Rollen im schnellen fliegenden Wechsel. Dabei werden wir keine Kostümteile verwenden, sondern die Rollenwechsel werden ausschließlich durch körperliche und stimmliche Verwandlungen erfolgen.

Max: Da ist viel schauspielerisches Handwerk gefragt. An der Zusammenarbeit mit Karin ist es schön, dass die Rollenwechsel nicht standardmäßig passieren à la links steht die eine Figur und rechts die andere. Wir haben tolle Übergänge und Bilder gefunden, um die vielen Rollen darzustellen.

Karin, bei einer Probe hast du gesagt, dass „Die Wanze“ nach wie vor sehr aktuell ist, obwohl die Buchvorlage schon über 20 Jahre alt ist.

Karin: Jede Thematik, die sich damit beschäftigt, wie eine Diktatur entsteht, wie sie vereitelt werden kann und was das überhaupt ist, ist leider immer noch sehr aktuell. Toll an Shiptons Text ist, dass uns die Geschichte auf eine parodistische, leicht vergnügliche Weise mitnimmt. Das scheint vielleicht zunächst ein Widerspruch zu sein, aber das ist es nicht.

Max: Da stimme ich zu. Die Diktatur und die unangenehmen Charaktere dürfen bei dieser Geschichte auch so dargestellt werden, ohne dass man sich groß zurücknehmen muss. Das macht Spaß.

Bei der Inszenierung spielt auch bekannte Filmmusik eine Rolle.

Karin: Ich finde, dass die Buchvorlage sehr filmisch geschrieben ist. Die Hauptfigur zum Beispiel hat eine Rotzigkeit, die an bekannte Filmhelden erinnert. Deswegen haben wir gesagt, dass wir Filmmusik einsetzen wollen. Die reicht von Bernard Herrmann bis zu Titeln von Hans Zimmer.

(Das Interview führte Hannah Jesiek, Pressesprecherin des Westfälischen Landestheaters.)



Karin Eppler



Maximilian von Ulardt

(Film-)Musik

In Klammern ist jeweils die Szene aus „Die Wanze“ angegeben, in der der Musiktitel verwendet wird.

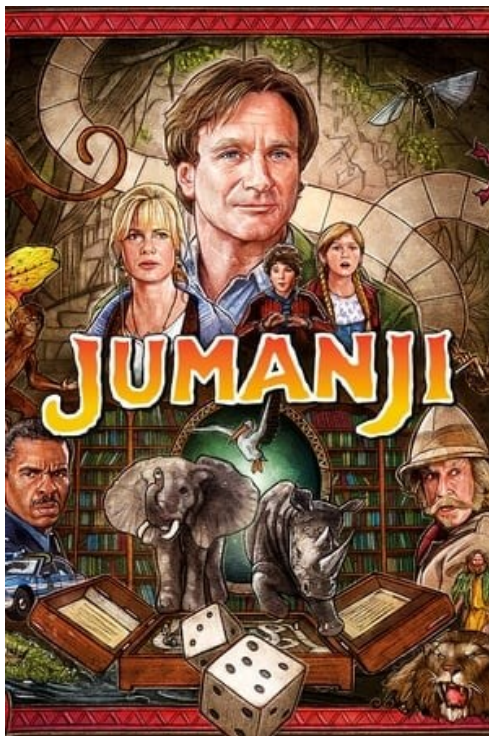


Musiktitel: Vertigo—Prélude
and Scène d'Amour

Komponist:
Bernhard Herrmann
Film: Vertigo,
Alfred Hitchcock

1958

(Spinne auf der Terrasse)



Titel: Mosquito Attack
Komponist: James Horner
Film: Jumanji
Regie: Joe Johnston
1996

(Verfolgung durch die Wespen)



Titel: Am Anfang
Komponist: Detlef Petersen
Film: Wir können auch anders
Regie: Detlev Buck

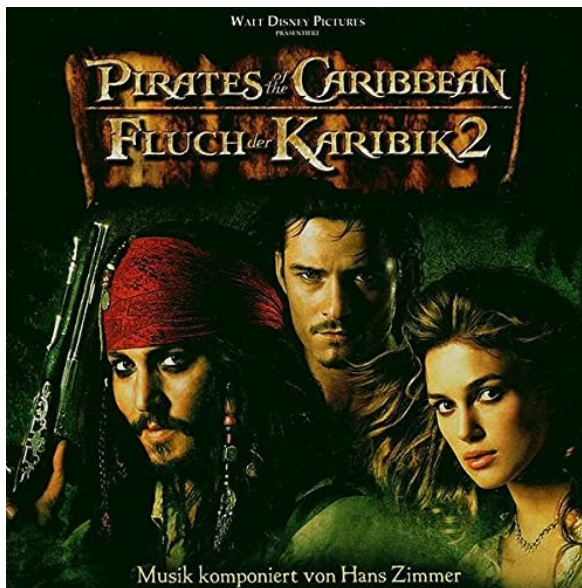
(nach der Schlacht)



Titel: Shadows of the Night
 Komponist: Jeff Russo
 Film: Star Trek: Picard—Seasons 2, Episode 6
 Regie: Jonathan Frakes
(Ameise Clarissa singt)

Titel: Jurassic Park Main Theme
 Komponist: John Williams
 Film: Jurassic Park
 Regie: Steven Spielberg

(Rede an die Freunde)



Titel: Dinner is served
 Komponist: Hans Zimmer
 Film: Fluch der Karibik 2
 Regie: Gore Verbinski
(Kampf im Ameisenbau)

Titel: Riders of Rohan
 Komponist: Howard Shore
 Film: Der Herr der Ringe, Die zwei Türme
 Regie: Peter Jackson
(Schlusskampf gegen die Spinne)



Roman und Theatertext—Auszug

DIE WANZE Ein Insektenkrimi von Paul Shipton

1. Kapitel Die Sonne verzog sich angewidert hinter dem Horizont. Ich wusste genau, wie sie sich fühlte. Hinter mir lag ein langer Tag, und er war noch nicht vorüber. Ich hatte das Gefühl, den ganzen Garten zehnmal hintereinander abgegrast zu haben. Meine Beine schmerzten — alle sechs —, und langsam hatte ich diesen Fall gründlich satt. Ich wollte mich nur noch unter den nächstbesten Stein verkriechen. Aber es gibt gewisse Dinge, die ein Insekt eben tun muss — besonders dann, wenn es dafür bezahlt wird.

Ich heiße Muldoon, Wanze Muldoon. Ich bin Schnüffler — Privatdetektiv, wenn ihr es genau wissen wollt. Nicht nur der beste Schnüffler im gesamten Garten, sondern auch der billigste. Jedenfalls der einzige Schnüffler im Garten, den man anheuern kann. Genauer gesagt, der Einzige, der noch lebt.

Ich bearbeitete den Fall eines vermissten Insekts. Was nichts Besonderes war, aber wer in meiner Branche arbeitet, kann nicht immer wählerisch sein. Jemand muss schließlich die Miete zusammenkratzen.

Heute morgen hatte ich noch in meinem Büro gesessen und überlegt, was ich tun könnte. Ich hatte gerade eine größere Sache außerhalb des Gartens hinter mich gebracht, doch jetzt war ich zurück und hielt Ausschau nach einem neuen Job. Auch ein Käfer braucht Futter, nicht wahr? Das Geschäft lief so schlecht, dass ich sogar ernsthaft darüber nachzudenken begann, einen kleinen Frühjahrsputz zu starten. Eine Stunde später, als ich noch immer darüber nachdachte, sah ich ein paar mögliche Kunden—drei Ohrwürmer, die sich durch die Blumenbeete kämpften. Das machte mich neugierig. Ohrwürmer bekommt man an diesem Ende der Welt so gut wie nie zu sehen. Sie halten sich lieber im exklusiven Viertel des Gartens auf, beim Haus, in der Nähe der Mülltonnen.

Eine Weile tigerten sie nervös um ein Grasbüschel herum, wo sie sich flüsternd unterhielten. Ich verlegte mich aufs Warten. Als sie endlich genug Mut gefasst hatten, kamen sie auf mein Büro zu, ein freies Fleckchen Erde unter dem Rosenbusch. ...

DIE WANZE Theaterfassung, von Karin Eppler/Gerd Ritter

(Muldoon von hinter dem Vorhang auf, setzt sich mit dem Rücken nach vorn auf den Hocker. Stille. Dann dreht er sich nach vorne, nimmt Zuschauer wahr, steht auf und kommt vor.)

Muldoon: Ich heiße Muldoon *(holt einige Erdnüsse aus seiner Jackentasche und schnippt sie sich in den Mund, manchmal klappt es)* Wanze Muldoon. Ich weiß, ich bin ein Käfer, keine Wanze, aber das ist eine andere Geschichte. Ich bin Schnüffler — Privatdetektiv, wenn ihr es genau wissen wollt. Ich bin nicht nur der beste Schnüffler im gesamten Garten, sondern auch der billigste. Jedenfalls der einzige Schnüffler, den man anheuern kann. Genauer gesagt, der einzige, der noch lebt. Es ist ein harter Job, man geht durch harte Zeiten. Aber die härtesten drei Tage erlebte ich letzte Woche. Seit einiger Zeit sind einfach so Insekten verschwunden und keiner wusste wohin und warum. Jeder konnte der nächste sein.

Ich bearbeitete gerade den Fall eines vermissten Ohrwurms— ihr wisst schon, diese kleinen, glatten Typen mit den Zangen. Ich hatte die Gegend um den Teich mehrmals abgeflogen, das gesamte Gemüsebeet zu Fuß durchgekämmt, aber keine Spur von dem Ohrwurm.

Also ging ich zu Dixies Bar unter den Rhabarberblättern. *(Wanze schnippt und geht zurück zum Barhocker)*

Tierisches



Wanze



Käfer



Ameisen



Stubenfliege



Wespe



Mistkäfer

Theaterpädagogische Spiele und Übungen (VB)

Kriminalisten, Detektive, Schnüffler

Es wird gesammelt, welche Figuren die Teilnehmenden aus Filmen, Videospielen oder Büchern kennen. Was zeichnet sie aus? Was haben sie gemeinsam?

Was ist typisch für eine Detektivgeschichte? Welche Perspektive steht im Vordergrund?

Als Stichwörter werden die Ergebnisse auf einzelne Blätter geschrieben und im Raum verteilt. Jede/r geht anschließend durch den Raum und verteilt 5 Striche, jeweils einen Strich bei den Nennungen, die er/sie für besonders wichtig hält. Das Ergebnis wird diskutiert.

Gemeinsam einen Krimi erfinden

Gemeinsam versucht die Gruppe einen Krimi Satz für Satz zu erfinden. Dabei ist Logik nicht wichtig, Spannung und Humor sind angesagt. Jede/r setzt den Halbsatz der/des Nachbarn/in fort. Die Teilnehmenden setzen sich in einen Kreis. Der/die erste Spieler*in beginnt mit einem Satz: „Es war ein trüber Montagmorgen und mir dröhnte der Schädel. Da sprang die Tür auf und....“ Der/die Nachbar*in ergänzt den Satz und gibt einen neuen Halbsatz weiter.

Was gehört zu einem Kriminalfall?

Auf Zetteln wird festgehalten, was alles für einen Krimi typisch ist (Mord, Motiv, Verfolgung, Hinweise, Falle etc.) Möglichst viele Zettel werden beschriftet und auf dem Boden verteilt. Jede/r Teilnehmende sucht sich drei Begriffe von den Ausgebreiteten aus.

Ein/e Spieler*in schlüpft in die Rolle des/r ermittelnden Erzählers/erin und bildet mit einem Begriff ihrer/seiner Wahl einen Satz, z.B.: „Der Mord fand im Morgengrauen statt“.

Die Jugendlichen, die den Begriff „Mord“ gewählt haben, improvisieren pantomimisch dazu. Dabei ist es ihnen freigestellt, ob sie gemeinsam agieren oder jede/r für sich. Es soll spontan gespielt werden ohne vorherige Absprachen.

Figuren im Krimi: — Statuen — ...

Zunächst wird gemeinsam gesammelt, welche stereotypen Figuren in einem Krimi oder einer Detektivgeschichte vorkommen: Opfer, Ermittler, Verräter, unschuldig Verdächtige, Zeuge/in, Polizist/in, Reporter/in usw. Alle bewegen sich kreuz und quer durch den Raum. Auf Zuruf der Spielleitung stoppen alle in der Figur, die ausgerufen wird. Danach wird der Raumlauf fortgesetzt, bis eine neue Rolle genannt wird. Bei einer großen Gruppe empfiehlt es sich, in 2 Gruppen zu agieren, eine Gruppe ist Publikum und gibt anschließend ihre Beobachtungen und Eindrücke wider. Dann wird gewechselt.

...Bilder— Szenen

6– 8 Spieler*innen stellen sich mit ihrer Statue nach vorn. Sie bleiben im Freeze, während aus der Gruppe einzelne Spieler*innen sich hinter eine Figur stellen und einen Satz sagen, den sie passend finden. Dabei wird gesammelt, es muss keine stringente Geschichte erfunden werden, Logik ist unwichtig, die Sprecher*innen suchen einen Satz, der ihrer Meinung nach zum Ausdruck der entsprechenden Statue passt. Die „Statuen“ suchen sich einen Satz aus und spielen ihn in einer Emotion/Stimmung ihrer Wahl. Anschließend stellt die Gruppe je 2 oder 3 Statuen zusammen, die mit ihrem Satz beginnend eine kurze Szene improvisieren. Wissen sie nicht weiter, rufen sie „Stopp“ und die Gruppe macht Vorschläge für den Fortgang der Szene, bis die Spieler*innen einverstanden sind und weiterspielen.

Tiere

Welche Merkmale der Tiere finden sich im Theaterstück wieder? (vgl. Fotos S. 12)

Jede/r Teilnehmer*in sucht sich ein Tier, das er/sie spielen möchte. Wie in einer Fabel wird das Tier vermenschlicht dargestellt. Jede/r sucht sich einen Beruf, eine besondere Vorliebe und etwas, das die eigene Figur gar nicht mag. Dann präsentiert jede/r seine/ihre Figur und die Gruppe versucht herauszubekommen, welches Tier bei der Darstellung Pate stand.

„Stopp—das war ganz anders!“

Alle sitzen im Kreis. Ein/e Spieler*in beginnt in einer Figur ihrer Wahl von einem Kriminalfall zu berichten. Nach wenigen Sätzen wird sie/er von einem/einer Mitspieler*in unterbrochen: „Stopp—das war ganz anders“. Nun wird eine Version erzählt, die alles bisher Gesagte infrage stellt. Dabei spielt Logik und eine stringente Geschichte keine Rolle. Es kommt darauf an, schnell zu widersprechen und zu improvisieren. Dabei soll der Wechsel der Spieler*innen immer schneller werden, bis alle Teilnehmenden ihre Version erzählt haben.

Töne—“Film im Kopf“

Die Teilnehmenden suchen sich einen spannenden (instrumentalen) Musiktitel aus. In Gruppen entwerfen sie eine actionreiche Szene, die sie als Hörspiel oder als Theaterszene der gesamten Gruppe präsentieren. Im Anschluss wird gesammelt, wodurch bei jedem/r Einzelnen Spannung entsteht, wann die Voraussetzungen für einen „Film im Kopf“ gegeben sind und warum dies individuell sehr verschieden sein kann.



Maximilian von Ulardt, Foto: Beushausen

Theaterpädagogische Spiele und Übungen (NB)

Die Figuren - schneller Wechsel

Für die folgenden Figuren werden jeweils eine Eigenschaft (schmierig, nervös, vornehm), eine Bewegung und ein Satz oder Ausdruck festgelegt, das kann sich an der Darstellung der Inszenierung orientieren, kann aber auch nach den freien Vorschlägen der Spielenden geschehen:

Dixie, Mistkäfer „Ruhe!“

Jake, Stubenfliege

Ameisenkönigin,

Krag, Ameise, Kommandant „Rechts rum!“

Dex und Dax, die Regenwürmer, „Dienstag! Mittwoch!“

Clarissa, Sängerin, Ameise

Wespe im Glas „Ich sach nix“

Wespenkönigin

Die Darstellung muss einfach und für alle wiederholbar sein. Zu Beginn übt die Gruppe: Eine Spielerin nennt eine Figur und die gesamte Gruppe muss schnell und gleichzeitig in die Figur schlüpfen.

Was danach geschah

In Kleingruppen schreiben die Teilnehmenden einen kleinen Text, was danach geschah, z.B. wie das Fest nach dem erfolgreichen Schlusskampf ausartete. Aufgabe ist, dass möglichst in schnellem Wechsel unterschiedliche Figuren genannt werden. (z.B.: „Während *Dixie* die Drinks verteilte, erzählte *Jake* immer noch total begeistert vom Kampf, aber die *Regenwürmer* hörten ihm gar nicht zu. Zur Überraschung aller war auch die *Ameisenkönigin* aus ihrem Bau gekommen, was die *Wespe* in der Flasche natürlich nicht unkommentiert lassen konnte. *Clarissa* wollte singen, *Jake* fand das super, aber die *Regenwürmer* waren dagegen). Jede/r Schüler*in erhält eine Rolle. Dann wird der Text gelesen, und die Akteur*innen müssen möglichst schnell in ihre Figuren schlüpfen.

Heißer Stuhl für kleine Krabbler

Einer Reporter*in (Spielleitung oder Teilnehmer*in) stehen Einzelne Frage und Antwort. Jedes Tier erzählt aus seiner Sicht von den Ereignissen, dabei bekommt jedes Kind den Auftrag, eine komplett andere Version zu erzählen als die vorangegangenen.

Fragen für ein Nachgespräch

- Tut euch zu zweit zusammen und überlegt, wie viele Figuren hat der Schauspieler gespielt?
- Wie hat der Schauspieler den Wechsel der Figuren deutlich gemacht? Woran habt ihr die Figuren erkannt?
- Welche Orte habt ihr gesehen?
- Welcher Typ ist Muldoon? Was ist sein Job?
- Welche Detektive/innen kennt ihr? Filme? Bücher?
- Was ist faul im Ameisenstaat?
- Das Theaterstück basiert auf einem Buch mit dem Untertitel „Insektenkrimi“- was spricht für einen Krimi?
- Welche Szenen habt ihr als besonders spannend oder besonders lustig empfunden?
- Wodurch entsteht Spannung?
- Woran erinnert euch der grüne Aushang?
- Wie lautet eure Einschätzung: Ist „Die Wanze“ ein reines Unterhaltungsstück oder hat es auch etwas mit unserer Realität zu tun?



Maximilian von Ulardt, Foto: Beushausen

Service



- **Vor- und Nachbereitungen:** Sollte Sie das Material neugierig gemacht haben, so unterstützen wir Sie gerne bei einer Vor- und Nachbereitung an Ihrer Schule.
- **Pädagogenworkshops:** Bei diesen Workshops haben Sie in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit, sich mit Kolleg*innen auszutauschen, Probleme zu diskutieren, Erfahrungen und Anekdoten preiszugeben. Die Theaterpädagoginnen des WLT bereiten das Treffen vor und bieten Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen an.
- **Spielplan:** Unseren Spielplan entnehmen Sie dem großen Spielzeitheft und/oder unserem Leporello. Beides senden wir Ihnen auf Anfrage gerne zu!
- **Buchung:** Karten können Sie unter der Telefon-Nr.: 02305/ 97 80 20 (Herr Bock) bestellen. Wenn Sie eine Vorstellung buchen möchten, so können Sie sich an Frau Tymann unter der Rufnummer 02305/ 97 80 14 wenden.
- **Fragen:** Scheuen Sie sich nicht, bei weiteren Fragen oder Anregungen, mit uns in Kontakt zu treten. Theaterpädagogik: 02305/9780- 26/-27/-56.

Impressum



Herausgeber:	Westfälisches Landestheater e.V.
Intendant:	Ralf Ebeling
Geschäftsführender Direktor:	Günter Wohlfarth
Anschrift:	Europaplatz 10, 44575 Castrop-Rauxel
Telefon:	02305/97800
Fax:	02305/978010
Internet:	www.westfaelisches-landestheater.de
Redaktion:	Katrin Kleine-Onnebrink
Herausgabedatum:	November 2022

**Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Gefördert vom Landschaftsverband
Westfalen-Lippe, Kulturabteilung



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



**Kulturpartner
Westfälisches
Landestheater**